

Trotzdem erholte sie sich gut und freute sich darauf, wieder in ihre Wohnung zurückzukehren. Aber am 7. Februar hörte ihr schwaches Herz auf zu schlagen. Ihr Herr und Heiland nahm sie zu sich und sie durfte in die himmlische Wohnung umziehen.

Unsere Mutter war eine gottesfürchtige, stille, friedliebende und sehr liebevolle Person. Sie liebte ihre Familie sehr und das Wohlergehen jedes Einzelnen lag ihr sehr am Herzen. Sie interessierte sich aufrichtig dafür, wie es den Kindern, Enkelkindern und Urenkelkindern geht, und trug alle unaufhörlich auf ihren Gebetshänden. Die Familienzusammenkünfte waren ihr wichtig und teuer. Sie war sehr großzügig und vergaß keinen zum Geburtstag zu gratulieren und zu beschenken.

Ihre Freundlichkeit und Liebe, ihre Gebete sowie die guten Gespräche werden uns sehr fehlen. Für uns bleibt sie ein großes Vorbild.

Katharina Giesbrecht wurde 88 Jahre, 1 Monat und 6 Tage alt.

Sie hinterlässt drei Töchter mit Ehepartnern, 13 Enkelkinder, 23 Urenkel sowie eine Schwester und einen Bruder.

Unser Trost ist die Hoffnung auf das Wiedersehen in der himmlischen Heimat.

*Die Familie*

*Katharina*  
**GIESBRECHT**

1. Januar 1937 – 7. Februar 2025



Denn aus Gnade seid ihr gerettet worden  
durch den Glauben, und das nicht aus euch:  
Es ist Gottes Geschenk

EPHESER 2,8

## Lebenslauf von Katharina Giesbrecht geb. Keller

### ***Geburt und Kindheit***

Unsere Mutter, Oma und Uroma Katharina Giesbrecht wurde am 1. Januar 1937 in Chortiza (Dorf Nr. 1), Gebiet Orenburg, in Russland geboren. Sie war das erste von vier Geschwistern (Katharina, Maria, Franz und Jakob) in der Familie von Franz und Helene Keller, geb. Harder. Behütet und von liebevoller Fürsorge umgeben, wuchs sie in einem christlichen Elternhaus auf.

Sie besuchte ab dem Jahr 1944 die Schule und konnte leider nur vier Schulklassen abschließen. Die unbeschwerte Kindheit endete bereits mit 12 Jahren. Ab dann musste sie in der Kolchose beim Vieh arbeiten. In ihrem Leben hat sie viel gearbeitet: im Winter beim Vieh, im Sommer auf der Tenne und an sonstigen Arbeitsstellen in der Kolchose. Ihr Vater, Franz Keller, wurde im März 1942 in ein Arbeitslager eingezogen und kam erst 1947 nach Hause. Ihre Mutter durfte zu Hause bleiben, da sie ein Kleinkind zu versorgen hatte.

Im Jahre 1952 bekehrte sich Katharina zum Herrn Jesus Christus und wurde ein fröhliches Kind Gottes. Sie ließ sich im Jahre 1956 taufen und wurde Mitglied der Mennoniten Brüder Gemeinde Chortiza.

### ***Ehe und Familie***

Am 29. Juni 1958 heirateten Johann Giesbrecht und Katharina Keller. Der Herr segnete die Familie mit drei Töchtern: Katharina, Maria und Natalia. Nachdem sie 28 Jahre in Chortiza gelebt hatten, zogen sie im Jahr 1986 nach Susanowo um. Dort lebten mittlerweile ihre Eltern und alle Geschwister. Katharina schloss sich der örtlichen Brüdergemeinde an. Sie lebten dort bis zu ihrer Ausreise nach Deutschland.

### ***Umzug nach Deutschland***

Im Oktober 1989 kam die Familie, wie auch viele andere, nach

Deutschland und fand in Schieder-Schwalenberg ein neues Zuhause. Im selben Jahr wurde sie dort in die Mennoniten-Brüdergemeinde aufgenommen.

Mit der Gesundheit ihres Ehemannes Johann sah es sehr schlecht aus und man dachte, er würde nicht mehr lange leben. Aber der Herr war gnädig. Sie durften noch einige Jahre zusammenbleiben.

Trotz der Tatsache, dass unsere Mutter sehr lange Zeit allein im Glauben war und dadurch viel Schweres zu tragen hatte, hat sie die Hoffnung nie verloren. Ihre Hilfe war ihr Heiland. Bei ihm suchte sie Trost und Kraft. Sie hörte nicht auf, für ihren Mann zu beten. Ihre vielen Gebete sowie die der Eltern, Geschwister, Kinder und vieler anderer wurden erhört.

Unser Vater konnte sich im Jahre 1990 bekehren und sein Leben dem Herrn Jesus Christus übergeben. Im Jahre 1991 ließ er sich taufen und wurde in die Gemeinde aufgenommen. Er hatte einen aufrichtigen Glauben und wurde von Grund auf verändert. Von nun an lebten unsere Eltern gemeinsam ein fröhliches Christenleben.

Im Jahre 1996 wurde unser Vater am Herzen operiert. Um seine Gesundheit war es nicht gut bestellt. Am 28. Juli 2001 holte unser Herr ihn zu sich. Im Jahre 2004 zog unsere Mutter in die Wohnung im Haus in der Nähe des Bethauses. Sie konnte nun selbständig regelmäßig die Gottesdienste besuchen und am Gemeindeleben teilnehmen.

### ***Krankheit und Tod***

Unsere Mutter war viele Jahre herzkrank, aber Gott sei Dank, kam sie weitestgehend alleine zurecht und konnte für sich sorgen. Das war für sie eine große Freude und dafür war sie sehr dankbar. In den letzten Wochen wurde sie immer schwächer und hatte starke Schmerzen. Am 21. Januar kam sie deswegen erst ins Krankenhaus nach Bad Pyrmont und wurde danach nach Steinheim verlegt. Man stellte fest, dass sie einen Wirbel gebrochen hatte. Eine Operation war aus medizinischen Gründen jedoch nicht möglich.